

Pressekonferenz 16. März 2011

Allianz DRG Personal

Einführung der DRG – Was gilt es zu beachten?

Pierre Théraulaz, Präsident des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK

Die Einführung der SwissDRG wird mit erheblichen Folgen für das gesamte Gesundheitssystem in der Schweiz verbunden sein. Der SBK ist deshalb sehr erfreut, dass die Berufs- und Arbeitgeberverbände eine Allianz gebildet haben, um gemeinsam die Auswirkungen der DRG auf Arbeitskräfte und Versorgungsqualität zu überwachen.

In meinen Ausführungen werde ich das Augenmerk auf die Risiken für das Spitalpersonal und die Auswirkungen der DRG auf die ambulante Pflege und die Langzeitpflege richten.

Im Spital

Die Einführung eines Fallpauschalensystems war in zahlreichen Ländern mit signifikanten personellen Veränderungen im Pflegebereich verbunden:

- die Gesamtzahl der in der Pflege tätigen Personen wurde verringert;
- diplomierte Pflegepersonen wurden durch nicht oder weniger gut ausgebildetes Personal ersetzt;
- die Arbeitsbedingungen verschlechterten sich, bis hin zur Nichteinhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.

Die 'deflationäre' Spirale, ausgelöst durch unüberlegtes Benchmarking, wirkt sich ganz direkt auf die Qualität der Leistungen aus, wie Studien belegen, welche den Zusammenhang zwischen Personalressourcen und Spitalergebnissen ('Outcomes') untersucht haben. Beispielsweise ist es nicht realistisch, bezüglich der Anzahl Stellen pro Patientenbett Vergleiche zwischen Deutschland und der Schweiz anzustellen, da die Aufgabenteilung zwischen den Ärzten und dem Pflegefachpersonal oder der von den Patienten erwartete Komfort-Standard in beiden Ländern unterschiedlich sind.

Ausserdem würde sich eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zu einem Zeitpunkt, wo sich ohnehin ein Personalmangel abzeichnet, nachteilig auf die Mitarbeiterbindung und die Attraktivität des Arbeitsplatzes Gesundheit auswirken.

Das heisst: durch den Abbau der Personalressourcen könnte zwar ein kurzfristiger Gewinn erzielt werden, doch langfristig würde dies zu Mehrkosten und einem inakzeptablen Qualitätsverlust führen.

Spitex und Langzeitpflege

Die kürzere Aufenthaltsdauer der Patienten im Spital als direkte Folge eines Fallpauschalensystems bedeutet vor allem eine Verlagerung der Pflege in die Spitex und in die Pflegeheime. Falls diese Bereiche nicht gestärkt werden, riskieren wir hier eine noch folgenschwerere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, anstatt diesen Sektor durch zusätzliche Anstrengungen attraktiver zu gestalten.

Bern, 16. März 2011 |